

Österreich und einigen nordd. Staaten) durch den deutschen Zollverein wirtschaftlich einander näher zu bringen.

a) **Geschichtliche Entwicklung.** In Preußen hatte man bereits 1818 alle Zollschranken im eigenen Lande (Binnenzölle) aufgehoben und alle dem Handel und Verkehr lästigen Beschränkungen (vielfache Abgaben, Zeitverluste, Warenverteuerung, Schmuggel) beseitigt. In den Jahren 1828—34 brachten es die beiden Minister Mox und Maassen zustande, fast sämtliche deutschen Staaten zu einem Handelsgebiet zu vereinigen. Die inneren Zollschranken fielen, und nur an den Grenzen nach dem Auslande wurden Abgaben auf eingeführte Waren erhoben und nach Verhältnis an die beteiligten Staaten verteilt. — Auch das Postwesen wurde im Zollverein verbessert (Nagler), das Porto für Briefe und Pakete verbilligt, das Münzwesen etwas vereinheitlicht.

b) **Bedeutung des Zollvereins.** Preußen übernahm in wirtschaftlicher Beziehung die führende Stellung unter den deutschen Staaten (Österreich blieb grundsätzlich ausgeschlossen). Handel und Verkehr konnten sich freier entwickeln. Es wurden neue Absatzgebiete erschlossen, der Transport verbilligt (besonders für Massengüter wie Eisen und Kohlen) und die Ausfuhr gehoben. Dampfschiffe und Eisenbahnen belebten zusehends den Verkehr zwischen den Städten und bewirkten einen ungeahnten Aufschwung der alten Handelsstädte wie Köln, Nürnberg, Frankfurt, Magdeburg, Bremen, Hamburg, Berlin, Breslau u. a. Die Bewohner der einzelnen Staaten traten einander näher, und die politische Einheit wurde vorbereitet.

15. **Das Wachstum Berlins.** In den Friedensjahren von 1815—1840 nahm Berlin an Einwohnerzahl und äußerer Ausdehnung bedeutend zu. Zahlreiche neue Straßen entstanden, die schönsten Plätze der Stadt wurden durch den berühmten Baumeister Schinkel mit Prachtgebäuden geschmückt. Auf dem Kreuzberge erhob sich seit 1821 zur Erinnerung an die Befreiungskriege das von Schinkel geschaffene Denkmal. Die Umgebung des Opernplatzes schmückten die Standbilder Scharnhorsts, Bülow's und Mülhers (von Rauch). Als eine Zierde der Stadt wurde am Lustgarten das Museum erbaut und der Platz mit schönen Anlagen versehen. Die neuerriichtete Bauakademie am Schinkelplatz, die Werdersche Kirche, das spätere Palais Kaiser Wilhelms, die Sternwarte am Ende der Charlottenstraße trugen zur Verschönerung des Straßensbildes bei. Der reiche Zuzug von außerhalb förderte die Bautätigkeit außerordentlich, besonders in der Friedrich = Wilhelm = Stadt, in der Oranienburger Vorstadt (Fabriken) und auf dem ehemaligen Köpenicker Felde, wo die Luisenstadt schnell emporschw. Zur Förderung der Gesundheit und zur Verschönerung der Stadt wurden die Pflasterung, Reinigung, Bepflanzung und ganz besonders die Beleuchtung der Straßen (durch Einführung der Gasbeleuchtung 1826) bedeutend verbessert. Auch die Berliner Verkehrsverhältnisse erlangten seit Erbauung der Eisenbahnen (die erste in Preußen von Berlin nach Potsdam 1838 eröffnet) einen völligen Umschwung und bedeutende Förderung. Die Einwohnerzahl Berlins wuchs von 190 000 im Jahre 1815 auf 328 000 im Jahre 1840.